

# Schulprogramm für Eltern und Interessierte

Hinweise zu den Fächern

Grundschule Bredenscheid

# Inhaltsverzeichnis

<u>Hinweise zu den Fächern.....</u>	<u>3</u>
<u>Deutsch.....</u>	<u>3</u>
<u>Lernbereich Lesen.....</u>	<u>3</u>
<u>Lernbereich Schreiben.....</u>	<u>4</u>
<u>Lernbereich Sprachgebrauch.....</u>	<u>5</u>
<u>Mündlicher Sprachgebrauch.....</u>	<u>5</u>
<u>Schriftlicher Sprachgebrauch.....</u>	<u>5</u>
<u>Textproduktion.....</u>	<u>7</u>
<u>Rechtschreibung.....</u>	<u>7</u>
<u>Sprache untersuchen.....</u>	<u>8</u>
<u>Mathematik.....</u>	<u>10</u>
<u>Sachunterricht.....</u>	<u>13</u>
<u>Aufgabenschwerpunkte.....</u>	<u>14</u>
<u>Englisch.....</u>	<u>14</u>
<u>Religion.....</u>	<u>18</u>
<u>Musik.....</u>	<u>18</u>
<u>Sport.....</u>	<u>20</u>
<u>Kunst/ Textiles Gestalten.....</u>	<u>20</u>
<u>Aufgaben und Ziele der Grundschule.....</u>	<u>22</u>
<u>Leistungserziehung in unserer Schule.....</u>	<u>22</u>
<u>Lernstandserhebungen und Vergleichsarbeiten.....</u>	<u>25</u>
<u>Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern.....</u>	<u>25</u>
<u>Deutsch.....</u>	<u>26</u>
<u>Mathematik.....</u>	<u>27</u>
<u>Englisch.....</u>	<u>29</u>
<u>Kunst.....</u>	<u>32</u>

# HINWEISE ZU DEN FÄCHERN

Der Unterricht im Fächerkanon der Grundschule orientiert sich auch an unserer Schule an den gültigen Lehrplänen und Richtlinien sowie der Ordnung des Bildungsganges für die Primarstufe in NRW (AO-GS). Detaillierte Leistungskonzepte sowie schuleigene Curricula zu den einzelnen Fächern sind in Arbeit.

## LERNBEREICH DEUTSCH

Der Unterricht im Lernbereich Deutsch orientiert sich an den gültigen Lehrplänen und Richtlinien.

## LERNBEREICH LESEN

Als wichtigen Arbeitsschwerpunkt unserer Schule betrachten wir die Entwicklung von Lesemotivation und Literaturerziehung.

Dies setzen wir in der Praxis unter anderem durch folgende Maßnahmen um:

- regelmäßiges Vorlesen durch die Lehrerinnen und Lehrer
- Vorlesen der Kinder aus Lieblingsbüchern

Anmerkung: Das Vorlesen ist ein wichtiger Bereich des Leseunterrichts

- Autorenlesungen für die Kinder in der öffentlichen Bücherei
- Lesen von Ganzschriften in allen Schuljahren
- Besuch der öffentlichen Bücherei mit Buchausleihe
- Tag des Vorlesens mit prominenten VorleserInnen
- Buchempfehlungen an die Eltern
- Theateraufführungen der Kinder

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Leseunterrichts besteht in der Förderung des sinnerfassenden Lesens, dem lebenspraktisch eine besondere Bedeutung zukommt, da ein Leser in erster Linie aus einem Text etwas erfahren will.

## LERNBEREICH SCHREIBEN

Im Anfangsunterricht beginnen die Kinder mit der Druckschrift als Lese- und Schreibausgangsschrift. Als verbundene Schrift wird anschließend die Vereinfachte Ausgangsschrift (VA) eingeführt. Ein Anliegen unserer Schule ist die Förderung einer gesicherten Rechtschreibung. Dieser Förderung liegen die „Vier Säulen der Rechtschreibung“ (vgl. Brügelmann) zu Grunde:

<p><b>Freies Schreiben (z.B. gestützt durch Schreibkonferenzen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalt vor Form</li> <li>• eigene orth. Überarbeitung beschränken</li> <li>• Rechtschreibung erst für Veröffentlichung erstellen</li> </ul>	<p><b>(Vor-)Lesen von Büchern und eigenen Texten von Kindern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivation</li> <li>• Modelle für eigene Texte</li> <li>• Schriftsprachmuster</li> </ul>
<p><b>Arbeitshilfen und Hilfen zum richtigen Schreiben kennen lernen und einüben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtschreibgespür für schwierige Stellen</li> <li>• Strategien wie Ableiten und Verlängern erarbeiten</li> <li>• Häufigkeit von Rechtschreibmustern</li> </ul>	<p><b>Sammeln, Sortieren, Üben; Arbeiten mit einem vorstrukturierten Wortmaterial</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Häufige Wörter</li> <li>• Wichtige Begriffe</li> <li>• Repräsentation gängiger Rechtschreibregeln sichern</li> </ul>

Um diese Grundlagen in der Rechtschreibung zu erreichen, besteht der Rechtschreibunterricht aus folgenden Punkten:

- Erarbeitung eines Grundwortschatzes
  - Der Grundwortschatz besteht aus den Lernwörtern des Lehrwerkes und einem Klassenwortschatz

- Erarbeitung von rechtschriftlichen Regelhaftigkeiten
- Arbeit mit dem Wörterbuch
- Einüben des richtigen Umgangs mit dem Wörterbuch mit dem Ziel, eigene und fremde Texte zu überprüfen und zu korrigieren.

## LERNBEREICH SPRACHGEBRAUCH

### MÜNDLICHER SPRACHGEBRAUCH

Das Entwickeln einer Gesprächskultur halten wir für eine wichtige Aufgabe. Dabei können regelmäßige Erzählkreise, z.B. auch für das Aufarbeiten von Konflikten in der Klassen- oder Schulgemeinschaft förderlich sein. Wichtig sind uns folgende Fähigkeiten:

- Sich anderen zuwenden und zuhören
- Sich an Gesprächen beteiligen und auf Partneräußerungen eingehen
- Seine eigene Meinung äußern und begründen
- Sich an Regeln halten und darüber reflektieren

### SCHRIFTLICHER SPRACHGEBRAUCH

Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit im Lernbereich Sprachgebrauch ist das Schreiben eigener Texte. Bereits im Grundschulalter sollten Kinder lernen, dass man Sprache zweckorientiert und Adressaten bezogen einsetzen kann. Wir halten in der Primarstufe die Unterteilung in folgende Textgruppen für sinnvoll:

- Handlungsanweisungen

- Rezepte
- Spielanleitungen
- Bastelanweisungen
- Bedienungsanleitungen
- Beschreibungen (z.B. Bilder und Personen)
- Stichpunkte
- Berichte
- Appellierende Texte
  - Briefe
  - Einladungen
- Unterhaltende Texte
  - Fantasiegeschichten
  - Erzählen zu Bildern
  - Geschichten beenden
- Reizwortgeschichten

Um mit geschriebenen Texten die angestrebten Ziele zu erreichen, müssen die Kinder lernen, sie in einen festen Ablauf zu produzieren:

- einen Text planen
- einen Text aufschreiben
- einen Text überarbeiten

## TEXTPRODUKTION

Wir beurteilen Schülerarbeiten nicht nur nach ihrer Textqualität, sondern auch nach der Anwendung vereinbarter und geübter Schreib-Tipps, die mit den Schülerinnen und Schülern ausführlich besprochen und eingeübt werden. Außerdem spielt die Überarbeitungsfähigkeit der Kinder eine wichtige Rolle bei der Notenfindung.

Die Rechtschreibung fließt nicht in die Zensur eines Aufsatzes ein.

## RECHTSCHREIBUNG

Im Rechtschreibunterricht sollen die Kinder nach und nach in die Lage versetzt werden, weitgehend normgerecht schreiben zu können.

Um diesem Ziel näher zu kommen, wenden wir vielfältige Übungsformen an (vgl. Brügelmann, „Vier Säulen des Rechtschreibunterrichtes“, 1994).

Die Schüler werden z.B. angeleitet

- Wörter auf Schwierigkeiten hin zu untersuchen
- Wörter zu sammeln, zu ordnen und zu strukturieren
- verwandte Wörter zu finden
- Wörter zu verlängern und abzuleiten
- mit Lernwörtern / Lernkarteien, Grundwortschatz, Klassenwortschatz zu arbeiten
- Selbst-, Partner-, Dosen-, Schleich-, Hördiktate zu schreiben
- im Wörterbuch nachzuschlagen
- Regeln zu erkennen und anzuwenden

- Texte zu kontrollieren und zu korrigieren

Diese Übungen werden sowohl gemeinsam mit der ganzen Klasse als auch individuell, z.B. innerhalb eines Wochenplanes, durchgeführt.

Leistungsbewertung in Rechtschreiben

In die Rechtschreibzensur fließen ein:

- Fähigkeiten, Strategien einzusetzen
  - (Ableitungen, Verlängerungen, Verwandtschaften, Nachschlagen im Wörterbuch)
  - Regeln anzuwenden
  - Texte zu kontrollieren und zu korrigieren
- Rechtschreibleistungen
  - in Diktaten / differenzierten Diktaten
  - in eigenen Texten
  - in Abschreibübungen

## SPRACHE UNTERSUCHEN

Mit der zunehmenden Fähigkeit zum abstrahierenden Denken lernen die Kinder auch, grammatikalisch ihre Muttersprache zu verstehen. Auch der Fremdsprachenunterricht basiert in Teilbereichen auf diesen Kenntnissen.

Für die GS Bredenscheid wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

1. Um späteres Umlernen zu vermeiden, werden im Grammatikunterricht auch die lateinischen Begriffe verwendet.
2. Am Ende der Grundschulzeit sollen alle Schüler mit den nachfolgend aufgelisteten Grammatikthemen vertraut sein.



## WORTARTGRAMMATIK

- Verben und ihre Zeitformen (alle nur in der Aktiv-Form)
  - Infinitiv
- Präsens
- Perfekt
- Präteritum
- Futur
- Plusquamperfekt
- Nomen im Singular und Plural
  - abgeleitete Nomen mit den Endungen –nis, -heit, -keit und –ung
- Adjektive in den Vergleichsstufen (Nominativ, Komparativ, Superlativ)
- abgeleitete Adjektive (z.B. mit der Endung –bar)
- Artikel
- Personalpronomen

## SATZFORMEN

- Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz (mit den Satzschlusszeichen)
- Begleitsatz und Wörtliche Rede

## SATZGLIEDGRAMMATIK

### Satzglieder

- Subjekt
- Prädikat

- Dativ-Objekt
- Akkusativ-Objekt
- Adverbiale Bestimmungen

## MATHEMATIK

Alle Lerninhalte aus den Bereichen Arithmetik, Geometrie und Sachrechnen werden nach dem Prinzip des Spiralcurriculums von Klasse 1 an vertieft und weitergeführt.

Laut Richtlinien sind folgende Arbeitsschwerpunkte in den einzelnen Schuljahren vorgesehen.

### KLASSE 1

- Darstellung und Kennen lernen der Zahlen von 1 bis 20 in unterschiedlichen Schreibweisen und Strukturierungen
- Ordnen und Vergleichen der Zahlen mit den mathematischen Zeichen **größer, kleiner** und **gleich**
- Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 20 zunächst handelnd erfahren und später zunehmend abstrakt durchführen
- Zahlen zerlegen, verdoppeln, halbieren und ergänzen und dabei mathematische Regelmäßigkeiten entdecken
- im Rahmen des Erfahrungshorizontes der Kinder mit Zeitvorstellungen und Geldbeträgen umgehen
- erste geometrische Formen entdecken
- Rechengeschichten

## KLASSE 2

- Erweiterung des Zahlenraumes bis 100 sowie die Darstellung mit verschiedenen Strukturierungen
- Addition und Subtraktion bis 100
- Kennenlernen der Multiplikation und Division als Umkehroperation
- Automatisierung des kleinen Einmaleins
- Einführung in den Größenbereich Länge und handelnde Erfahrung mit Meter und Zentimeter, sowie weitere Übungen zum Thema Zeit und Geld
- erste eingliedrige Sachaufgaben zu den bearbeiteten Größen
- Erweiterung der geometrischen Vorerfahrungen

## KLASSE 3

- Erweiterung des Zahlenraumes bis 1000 sowie die Darstellung mit verschiedenen Strukturierungen
- Einführung des Zehnereinmaleins und Weiterführung bis zur halbschriftlichen Multiplikation und Division
- Einsicht gewinnen in die schriftliche Addition und Subtraktion und geläufiges Beherrschen des Algorithmus
- Erweiterung der Kenntnisse im Bereich Zeit, Geld und Länge, sowie deren Kommaschreibweise
- Einführung in den Größenbereich Gewicht
- Kennenlernen der Achsensymmetrie und der Himmelsrichtungen
- Anwenden der oben genannten Rechenoperationen und Größen in Sachaufgaben

## KLASSE 4

- Erarbeitung des Zahlenraumes bis 1000 000 und Darstellung dieser Zahlen mittels Zahlenstrahls, Stellenwerttafel, graphischer Notation
- Anwenden der vier Grundrechenarten im Zahlenraum bis zu 1 Million unter besonderer Berücksichtigung von Rundungen und Überschlagsrechnungen
- Kennenlernen, Verstehen und Einüben der Algorithmen der schriftlichen Multiplikation und Division
- Einführung in den Größenbereich Rauminhalt
- Kennenlernen der neuen Einheiten „km“, „t“, sowie Vertiefung des Verständnisses für die Kommaschreibweise bei Größen mit bis zu 3 Nachkommastellen
- Erarbeitung der geometrischen Grundbegriffe „senkrecht“ und „parallel“, sowie die Berechnung von Umfang und Flächeninhalt bei Rechtecken
- Anwendung der erweiterten Größenvorstellungen in Sachzusammenhängen und Lösung mehrgliedriger Sachaufgaben
- Auswertung und Weiterverarbeitung von Informationen aus Tabellen, Grafiken und Diagrammen, die dem Lebensbereich der Schüler entstammen

**Aufgabe einer Klassenarbeit** ist die Überprüfung bezüglich der

- Sicherheit im zuletzt erarbeiteten Stoff
- Verfügbarkeit von zurückliegenden Stoffgebieten
- mathematische Denkfähigkeit

Die Überprüfung dient der Messung des Leistungsstandes der Schüler und der Rückmeldung an den Lehrer.

# SACHUNTERRICHT

## AUFGABEN UND ZIELE

Der Sachunterricht hat die Aufgabe, den Kindern Hilfe bei der Erschließung ihrer Lebenswirklichkeit zu geben. Im Rahmen dieser allgemeinen Aufgabenstellung der Grundschule befähigt er sie, sich mit natürlichen, technischen und sozialen Phänomenen der Lebenswirklichkeit und den Beziehungen, zwischen ihnen auseinander zu setzen. Dazu muss der Sachunterricht die Erfahrungen der Kinder in der Lebenswirklichkeit aufgreifen, er muss sie klären, ergänzen, ordnen und in schlüssige Zusammenhänge bringen. (Lehrplan Sachunterricht, Seite 21)

Diese grundlegende Aufgabenstellung bedeutet, dass der Sachunterricht einer jeden Schule sich an den lokalen Gegebenheiten orientieren und einen „Standortplan“ erarbeiten muss, denn nur so kann die konkrete Lebenswirklichkeit der Schüler erfasst und für die Gewinnung übergreifende Erkenntnisse verwertet werden.

Doch im Sachunterricht geht es nicht nur um Faktenvermittlung. An exemplarischen Aufgabenschwerpunkten sollen vielmehr grundlegende Techniken und Verfahren gelernt werden, mit denen ein eigenständiger Wissenserwerb möglich ist.

Außerdem ist jeder Unterricht erziehender Unterricht, mit dem bei Kindern überdauernde Einstellungen aufgebaut werden können (z.B. soziales Verhalten, Respekt vor der Natur, Verantwortungsbewusstsein).

Wir legen großen Wert darauf, dass der Unterricht so weit wie möglich durch handelndes Tun (Handlungsorientierung) geprägt ist. Spielen, Beobachten, Entdecken und Ausprobieren sind wesentliche Elemente eines Sachunterrichts, der fachbezogene Motivation entwickelt und ein Verständnis für konkrete und allgemeinere Zusammenhänge ermöglicht.

Der Unterricht soll außerschulische Lernorte grundsätzlich mit einbeziehen, wann und wo immer es möglich ist. Solche Lernorte sind deswegen ein wichtiger Bestandteil, weil sie durch konkrete Anschauung, unmittelbares Erleben und handelnden Umgang besondere Vorteile bieten.

Die Sachunterrichtsthemen sollten nach Möglichkeit in fächerübergreifender Form behandelt werden, damit die Schüler kein unverbundenes Wissen erwerben und die Zusammenhänge klarer erkennen können.

## AUFGABENSCHWERPUNKTE

Wir richten uns nach den inhaltlichen Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne für den Sachunterricht.

Dabei muss in den Klassen 1 und 2 das spielerische Entdecken und Sammeln von Erfahrungen, das sachbezogene Tun und Probieren im Vordergrund der Unterrichtsarbeit stehen. In den Klassen 3 und 4 erhält das gezielte Herausarbeiten umfassenderer Zusammenhänge und Beziehungen der natürlichen, technischen und sozialen Phänomene der Lebenswirklichkeit zunehmend Bedeutung.

Die Anordnung der Aufgabenschwerpunkte innerhalb der einzelnen Klassen ist Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer. Wir entscheiden auch darüber, ob einzelne Aufgabenschwerpunkte intensiver als andere zu behandeln oder Zusammenfassungen vorzunehmen sind. Dies wird von den Erfordernissen der Klasse, den örtlichen oder regionalen Gegebenheiten sowie von der Entscheidung für eine mehr lehrgangsorientierte oder mehr projektorientierte Vorgehensweise abhängen.

## ENGLISCH

Die Stundentafel für die Grundschule sieht ab dem 2. Halbjahr der Klasse 1 pro Schuljahr 2 Wochenstunden Englisch vor. Wir verfügen über drei Lehrkräfte mit der notwendigen sprachlichen Qualifikation und der fachdidaktischen Ausbildung. Den Anforderungen der Richtlinien kann damit in vollem Umfang entsprochen werden.

Die Lehrpläne besagen, dass in der 3. und 4. Klasse mündliche und schriftliche Kompetenzen in der Anwendung der englischen Sprache erworben werden sollen. Die Klassen 1 und 2 sammeln zunächst positive Lernerfahrungen, um ihre Scheu zu verlieren, in einer fremden Sprache zu kommunizieren.

Die Kinder bewältigen dabei einfache Handlungssituationen in englischer Sprache und erkennen kulturelle Unterschiede. Bei allem stehen die Kommunikationsfähigkeiten "Hörverstehen und Sprechen" im Vordergrund.

Lesen und Schreiben haben eher eine stützende Funktion und werden phasenweise beim Einsatz von Bild-, Wort- und Satzkarten sowie Lückentexten, Liedtexten und Sprechblasen angeboten. Sprachformales Üben und gezielter Grammatikunterricht werden im Englischunterricht des 3. und 4. Schuljahres vermieden und beginnen erst ab Klasse 5. Oberstes Lernziel ist und bleibt die Motivation.

Im Laufe des 2., 3. und 4. Schuljahres erwerben die Kinder die nachfolgend aufgelisteten Fähigkeiten und Fertigkeiten:

### Hörverstehen

- \* typische Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster richtig zu erfassen und zu unterscheiden
  
- \* einfache Äußerungen zu verstehen, diesen Äußerungen Informationen zu entnehmen und darauf richtig zu reagieren
  
- \* einfache kurze Hörverstehenstexte, die an thematisch Bekanntes anschließen, ganzheitlich zu erfassen

### Sprechen

- \* typische Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster mit zunehmender Korrektheit nachzusprechen und anzuwenden
  
- \* auf Impulse sprachlich richtig zu reagieren
  
- \* Fragen und Aussagen im Rahmen der erarbeitete Redeabsichten und Themen zu formulieren und sich spontan zu äußern
  
- \* mit einfachen Worten verschiedene Emotionen ausdrücken

- \* mehrere kurze zusammenhängende Sätze zu ausgewählten Themen zu formulieren

- \* Rollenspiele, Sketche und Reime sprachlich zu gestalten

### Lesen

- \* als Lautbild bekannte, in ihrem Bedeutungsgehalt erfasste und vielfältig mündlich geübte Wörter zu lesen

- \* Schilder, Einkaufslisten, Lied- und Reimtexte, kurze Dialoge und kleine (Bild-) Geschichten zu verstehen und vorzulesen.

### Schreiben

- \* einzelne Wörter und kurze Sätze, die aus mündlichen Anwendungen und durch Leseaufgaben vertraut sind, richtig abzuschreiben

- \* Lückentexte und Sprechblasen auszufüllen

- \* Einkaufslisten und Grußkarten zu schreiben

### **Am Ende der vierten Klasse**

- \* verfügen die Kinder im Rahmen der behandelten Themen über einen angemessenen Wortschatz,

- \* kennen sie unterschiedliche Satzstrukturen,

- \* sind sie in der Lage, im situativen Kontext sprachlich zu agieren,



- \* können sie Anweisungen im Unterrichtsalltag verstehen und befolgen,
- \* verfügen sie über eine Repertoire an Liedern, Sprachspielen und Sketchen
- \* kennen sie andere Lebensgewohnheiten und Lebensformen, und
- \* ist ihr Verständnis für Menschen anderer Nationalitäten sowie deren Sprache und Kultur erweitert.

### Prinzip des spielerisch darstellenden und gestaltenden Lernens

Der Unterricht bezieht das Kind mit allen seinen Sinneswahrnehmungen und Äußerungsmöglichkeiten verbaler und nonverbaler Art ein. Dabei kommt dem Spiel eine zentrale Rolle zu, weil es die Kinder in hohem Maße motiviert, die Redemittel in ganzheitlicher, kreativer Form zu üben und auf diesem Wege zu lernen.

### Lehrgangorientierter Englischunterricht

Gerade die Lehrpläne des Faches Englisch geben dem unterrichtenden Lehrer ein großes Maß an didaktisch - methodischer Freiheit.

Wir halten es jedoch für wichtig, dass der Unterricht nach einem lehrgangmäßigen Konzept gestaltet wird, damit im Vertretungsfall die Fortsetzung jederzeit gewährleistet ist und auch Eltern die inhaltliche Entwicklung nachvollziehen können. Deshalb wurde der Beschluss gefasst, mit dem Lehrwerk "Ginger" (Cornelsen-Verlag) zu arbeiten, weil es die oben genannten Prinzipien durch vielfältige Lernangebote (Videos, Hörübungen, Lieder, Chants, Reime, Dialoge) berücksichtigt und für Eltern und Kollegen jederzeit die aktuell erarbeiteten Lerninhalte deutlich macht.

## RELIGION

Der Religionsunterricht orientiert sich an den Richtlinien und Lehrplänen. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine Erziehung unter ökumenischen und ethischen Aspekten.

Durch den Religionsunterricht geschieht eine differenzierte Sicht der Welt: Die Kinder sollen über den Weg einer ganzheitlichen Wahrnehmung – vermittelt durch die wechselseitige Erschließung von Glaubensüberlieferung und Lebenssituation zu religiösen Erfahrungen geführt werden.

## MUSIK

Im Musikunterricht der Grundschule gilt es vor allem, die Freude und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Musik zu wecken und zu intensivieren, ihre musikalischen Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten und ihre musikalischen Kompetenzen zu entwickeln.

Folgende Kompetenzbereiche und Schwerpunkte werden dabei berücksichtigt:

- Musik machen
- Musik hören
- Musik umsetzen
- sich über Musik verständigen

Schwerpunkte der einzelnen Bereiche sind:

- Lieder kennen lernen/ mit der Stimme gestalten/ mit der Stimme improvisieren/ mit Instrumenten improvisieren und experimentieren/ Musik auf Instrumenten spielen

- Musik in ihrer Vielfalt begegnen/ Wirkungen von Musik erfahren/ Notationselemente verwenden
- sich zur Musik bewegen/ musikalische Szenen gestalten/ Musik in Bilder umsetzen
- Die beim Sich-Verständigen über Musik geforderten Fähigkeiten gehen in den Kompetenzen der anderen Bereiche auf, da in allen Kompetenzbereichen als ständiges Prinzip über den Unterrichtsgegenstand Musik gesprochen wird.

## SPORT

Lehrkräfte in der Grundschule haben die Aufgabe, alle Kinder so in Bewegungssituationen zu integrieren, dass ihnen die Erfahrung gemeinsamer Bewegungserlebnisse ermöglicht wird. Der Sportunterricht eröffnet insbesondere bei Sportspielen den Kindern wichtige Gelegenheiten kooperativen Lernens und des Erlernens konstruktiver Kooperation.

Üben und Anwenden müssen gleichermaßen berücksichtigt werden. Dabei gilt, dass das Bewegungshandeln auch einsichtsvoll verwirklicht wird.

Folgende Bereiche und Schwerpunkte sind für uns verbindlich:

- den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen – Springen – Werfen
- Bewegen im Wasser
- Bewegen an Geräten
- Gestalten – Tanzen – Darstellen
- Spielen in und mit Regelstrukturen
- Gleiten – Fahren – Rollen
- Ringen und Kämpfen

## KUNST/ TEXTILES GESTALTEN

Im Kunstunterricht haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre sinnlichen Erfahrungen, ihre Vorstellungen, Phantasien und Gefühle produktiv zum Ausdruck zu bringen.

Es gilt insbesondere Lernformen zu entwickeln und zu nutzen, die

- das Wahrnehmen herausfordern und zu Reflexionen anregen
- Erfahrungen mit Materialien und Werkzeugen ermöglichen
- das Sammeln, Collagieren, Experimentieren, Gestalten und Präsentieren initiieren und zur Sprache bringen.

Der Unterricht ist offen für die Mitgestaltung durch Schülerinnen und Schüler. Er ermöglicht ihnen eigenständige Lösungswege und Arbeitsergebnisse.

Schülerinnen und Schüler haben fachbezogene Kompetenzen ausgebildet, wenn sie

- zur Bewältigung einer Situation vorhandene Fähigkeiten nutzen, dabei auf vorhandenes Wissen zurückgreifen und sich benötigtes Wissen beschaffen
- die zentralen Fragestellungen eines Lerngebietes verstanden haben und angemessene Lösungswege finden
- bei ihren Handlungen auf verfügbare Fertigkeiten zurückgreifen und ihre bisher gesammelten Erfahrungen in ihre Handlungen mit einbeziehen.

Das Fach Kunst ist in folgende Bereiche untergliedert:

räumliches Gestalten/ farbiges Gestalten/ grafisches Gestalten/ textiles Gestalten/  
Gestaltung mit technisch-visuellen Medien/ szenisches Gestalten/  
Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten

# AUFGABEN UND ZIELE DER GRUNDSCHULE

## LEISTUNGSERZIEHUNG IN UNSERER SCHULE

Die Leistungsbewertung ist eine notwendige Rückmeldung für den Schüler: Sie bestätigt, ermutigt, korrigiert, stärkt Selbstvertrauen, fordert heraus.

Leistungsbewertung orientiert sich an diesen Kriterien:

*Sie bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen. Beide Beurteilungsbereiche sowie die Ergebnisse zentraler Lernstandserhebungen werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt (SchulG § 48, Abs 2).*

Leistungserhebungen werden möglichst gleichmäßig über das Schuljahr verteilt. Sie setzen jeweils eine angemessene Unterrichtszeit voraus. Die Lehrkraft strukturiert die Leistungsüberprüfung entsprechend den im Unterricht über eine bestimmte Zeit erarbeiteten Unterrichtsinhalten. Über die Kriterien, die zur Bewertung einer Leistung führen, wird informiert.

Im ersten Jahr der Schuleingangsphase werden die Lernfortschritte beschrieben. Im Laufe des 2. Jahres der Schuleingangsphase werden die Kinder behutsam an die Notengebung heran geführt. Erreichte Lernfortschritte sowie das Arbeits- und Sozialverhalten werden schriftlich dokumentiert, in den einzelnen Fächern werden am Ende des Jahres Noten erteilt. Ab Klasse 3 werden auch die Bereiche Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit/Sorgfalt und Sozialverhalten mit Noten bewertet.

Bei der Bewertung der Leistungen werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt:

1. **sehr gut (1)** Die Note "sehr gut" soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.

2. **gut (2)** Die Note "gut" soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. **befriedigend (3)** Die Note "befriedigend" soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. **ausreichend (4)** Die Note "ausreichend" soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. **mangelhaft (5)** Die Note "mangelhaft" soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, daß die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. **ungenügend (6)** Die Note "ungenügend" soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit/Sorgfalt und Sozialverhalten werden unter Berücksichtigung des Reifegrades der Schülerinnen und Schüler mit Noten bewertet.

Kriterien, die im Bereich der Leistungsbereitschaft berücksichtigt werden sind: konzentriertes Arbeiten, Anstrengungsbereitschaft, Durchhaltebereitschaft und – vermögen, Initiative und Interesse.

Kriterien, die im Bereich von Zuverlässigkeit/Sorgfalt berücksichtigt werden, sind: Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Ordnung, Sorgfalt sowie das Einhalten von Regeln und Absprachen.

Kriterien, die im Bereich des Sozialverhaltens berücksichtigt werden, sind: Hilfsbereitschaft, Höflichkeit, Verhalten bei Konflikten, Rücksichtnahme, Toleranz, Gemein Sinn, Beherrschtheit, Fähigkeit zur Selbsteinschätzung, Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft und Kritikfähigkeit.

In allen Fächern fließen folgende Leistungen der Schüler in die Bewertung ein:

- Mitarbeit, auch aktive Mitarbeit in Gruppen
- Hausaufgaben
- Mappenführung
- freiwillig erbrachte Zusatzleistungen
- Einbringen eigener Medien und Materialien
- mündliche und/oder schriftliche Lernzielkontrollen
- Anstrengungen
- Lernfortschritte

Klassenarbeiten sind schriftliche Leistungsnachweise in den Fächern Deutsch und Mathematik, die von allen Schülerinnen und Schülern einer Klasse unter gleichen Bedingungen anzufertigen sind. Ihr Inhalt bezieht sich jeweils auf eine abgeschlossene Unterrichtseinheit. Klassenarbeiten werden so konzipiert, dass in den Aufgaben die Reproduktionsleistungen und eigenständige Problemlösungen angemessen repräsentiert sind. Die Aufgabentexte sind so gestaltet, dass sie dem aktuellen Textverständnis der Kinder entsprechen.

Die Würdigung der Gesamtleistung erfolgt in der Schuleingangsphase im Rahmen einer Beschreibung. Im Laufe der Klasse 2 erfährt die Gesamtnote zusätzlich an Bedeutung. Dazu erklärt der Kommentar die individuelle Leistung in Bezug auf die konkrete Aufgabenstellung. Inhalt und Umfang des Kommentars richten sich nach dem konkreten Informationserfordernis, das sich aus der Aufgabenstellung, der individuell benötigten Hilfestellung und der erforderlichen Bewertungstransparenz ergibt. Der Kommentar dient insbesondere der Beratung und Ermutigung Kindes im Hinblick auf den weiteren Lernprozess und berücksichtigt die bisherige Leistungsentwicklung.

Klassenarbeiten werden im Unterricht besprochen. Die Bewertungskriterien werden erläutert. Besonders gelungene Leistungen werden gewürdigt, gravierende Probleme werden besprochen. Zu den Klassenarbeiten wird eine Berichtigung angefertigt. Durch ihre Unterschrift dokumentieren die Eltern, dass sie Kenntnis von der Leistung ihres Kindes genommen haben.

## LERNSTANDSERHEBUNGEN UND VERGLEICHSARBEITEN

Zentrale Lernstandserhebungen/Vergleichsarbeiten sind ein Element zur wirksamen Standardsicherung und wichtiger Bestandteil der schulinternen Evaluation und Schulprogrammarbeit.

Sie werden in den Fächern Deutsch und Mathematik geschrieben. Die Ergebnisse liefern den einzelnen Lehrkräften, der Schule, aber auch der Schulaufsichtsbehörde und den Eltern Informationen über das Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler im innerschulischen und landesweiten Vergleich. Sie bieten damit differenzierte Hinweise auf den Förder- und Lernbedarf der Schülerinnen und Schüler und tragen dazu bei, die Unterrichtsqualität zu verbessern und die Vergleichbarkeit der schulischen Arbeit zu sichern.

Die Lernstandserhebungen werden nicht als Klassenarbeit gewertet und nicht benotet. Seit März 2012 dürfen sie auch nicht mehr als Grundlage der Empfehlung für die Schulform genutzt werden. Zudem werden die Aufgabenhefte zum Ende des Schuljahres statt des folgenden Schulhalbjahres an die Schülerinnen und Schüler zurückgegeben.

## LEISTUNGSBEWERTUNG IN DEN EINZELNEN FÄCHERN

s. auch Hinweise zu den Fächern

Das Festlegen und Verschriftlichen einheitlicher und verbindlicher Vorgaben ist das derzeitige Arbeitsziel unseres Kollegiums. Einiges haben wir bereits erarbeitet, anderes steht noch an. An dieser Stelle wird unser Schulprogramm noch überarbeitet und sukzessive ergänzt.

Mit den Richtlinien und Lehrplänen liegen für alle Fächer verbindliche Vorgaben zu den Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase sowie am Ende der Klasse 4 vor.

Grundlage für Leistungsbewertung werden die schulintern erstellten Lehr- und Lernpläne für die einzelnen Fächer sowie für das Arbeits- und Sozialverhalten sein.



Ebenso sind die kompetenzspezifischen Kriterien der Lehrpläne Grundlage für die Bewertung in den einzelnen Lernbereichen:

## DEUTSCH

In die Leistungsbewertung sind „alle vom Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen, insbesondere schriftliche Arbeiten, mündliche Leistungen und praktische Leistungen“ einzubeziehen. „Die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind für die Beurteilung eines Schülers ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen“ (ASchO § 21 (4)).

Dies gilt für die Einschätzung der Leistungsentwicklung während des Schuljahres ebenso wie für den berichtenden Teil des Zeugnisses sowie die zusammenfassende Zeugnisnote. Bei Fragen stehen die Klassen- bzw. Fachlehrerinnen zur Verfügung.

Der Kompetenzerwerb/ das erworbene Wissen im Beurteilungsbereich „schriftliche Arbeiten“ in den Klassen 1 – 4 wird u. a. überprüft mit Aufgabenblättern, die auf den entsprechenden Lehrwerken basieren und die den Bearbeitungsstand des einzelnen Kindes deutlich machen.

Pro Halbjahr werden in allen Klassenstufen etwa 5 Lernzielkontrollen dieser Art durchgeführt. In diesen schriftlichen Arbeiten können auch geübte Teilfähigkeiten gefordert werden wie Nachdenk- oder Korrekturaufgaben zum Rechtschreiben, Aufgaben zum Überarbeiten eines Textes oder Beantwortung von Fragen zu einem Text.

Zusätzlich werden in Kl. 1 – 2 Leistungen in Form von 2 – 4 Aufgaben pro Schuljahr zu differenzierter Textproduktion erbracht und in den Kl. 3 – 4 die Leistung mit 2 Aufsätzen pro Halbjahr überprüft. Dieses können sein: freie oder gebundene Texte, durch Literatur angeregte Texte, Textentwürfe und Überarbeitungen.

Die Aufsätze in Kl. 3 – 4 werden vorgeschrieben und von der Lehrperson mit Überarbeitungshinweisen versehen, die von den Kindern dann in die Reinschrift einfließen sollen. Die hierbei erbrachte Rechtschreibleistung geht in die Rechtschreibnote ein.

Die Lernzielkontrollen im Bereich Rechtschreiben erfolgen i.d.R. nach folgendem Bewertungsraster:

Klasse 2 (bis 55 Wörter)	Klasse 3 – 4 (bis 120 Wörter)
0 – 0,5 Fehler → sehr gut	0 – 1,5 Fehler → sehr gut
1 – 4 Fehler → gut	2 – 5 Fehler → gut
4,5 – 8 Fehler → befriedigend	5,5 – 9 Fehler → befriedigend
8,5 – 12 Fehler → ausreichend	9,5 – 13,5 Fehler → ausreichend
12,5 – 16 Fehler → mangelhaft	14 – 20 Fehler → mangelhaft
> 16 Fehler → ungenügend	> 20 Fehler → ungenügend

Die prozentuale Gewichtung von schriftlichen und sonstigen Leistungen bei der Leistungsbewertung ergibt sich für die einzelnen Klassenstufen wie folgt:

#### Klasse 1 und 2

Schriftliche und sonstige Leistungen fließen gleichermaßen in die Leistungsbewertung ein.

#### Klasse 3 und 4

Die schriftlichen Leistungen fließen zu 40%, die sonstigen Leistungen zu 60% in die Leistungsbewertung ein.

Der Beurteilungsbereich „sonstige Leistungen“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen (vgl. allgemeine Grundsätze).

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen werden berücksichtigt.

## MATHEMATIK

Die Leistungsbewertung orientiert sich an prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzerwartungen. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen.

Im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ werden in den Klassenarbeiten der Klassen 3 und 4 komplexe fachbezogene Kompetenzen überprüft.

100%	-	97%	1	sehr gut
96%	-	87%	2	gut
86%	-	70%	3	befriedigend
69%	-	50%	4	ausreichend
49%	-	26%	5	mangelhaft
25%	-	0%	6	ungenügend

Pro Halbjahr werden im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ drei bis vier Klassenarbeiten geschrieben.

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind zu berücksichtigen.

Fachspezifische Beurteilungskriterien sind:

- Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen
- Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen
- Sicherheit und Sorgfalt im Ausführen von Fertigkeiten
- Richtigkeit bzw. Angemessenheit von Ergebnissen bzw. Teilergebnissen
- Flexibilität und Problemangemessenheit des Vorgehens
- Fähigkeit zur Nutzung vorhandenen Wissens und Könnens in ungewohnten Situationen
- Selbstständigkeit und Originalität der Vorgehensweisen
- Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik bei lebensweltlichen Aufgabenstellungen
- Schlüssigkeit der Lösungswege und Überlegungen
- mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit

- Ausdauer beim Bearbeiten mathematischer Fragestellungen
- Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Aufgaben

## ENGLISCH

Gerade im Englischunterricht ist Voraussetzung für erfolgreiches Lernen eine positive, entspannte und angstfreie Lernatmosphäre.

Die Leistungsbewertung im Fach Englisch orientiert sich inhaltlich an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4. Die Benotung richtet sich hauptsächlich nach den individuellen Lernfortschritten und der Anstrengungsbereitschaft der Schüler. Die Leistungen werden im Lernprozess beobachtet. Auf traditionelle Tests wird dabei verzichtet. Zusätzlich können zur Leistungsbewertung kurze schriftliche Hörverstehens- und Übersetzungsübungen analog zum bearbeiteten Unterrichtsstoff und das Arbeitsheft herangezogen werden.

Analog zur Notengebung in den Fächern Deutsch und Mathematik haben wir auch in Englisch ein Benotungssystem erarbeitet, das sich allerdings nur auf die Begriffe „super“, „good“, „okay“ und „not so good“ oder auf ein Smiley-System in 3 Stufen beschränkt.

Als Leistungen werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Bewertet wird sowohl punktuell als auch prozesshaft. Auch die in Partner- und Gruppenarbeit erbrachten Leistungen (mit Nutzung der englischen Sprache) und die sozialen Kompetenzen sind zu berücksichtigen.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches, wobei die Schwerpunkte Hörverstehen/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen und Sprechen vorrangig berücksichtigt werden. Die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Spontaneität und Verständlichkeit sowie Verfügbarkeit über elementare Redemittel sind hier entscheidende Kriterien. Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird nicht außer Acht gelassen, aber zurückhaltend gewichtet.

Der kommunikativen Leistung der Aussagen wird größeres Gewicht beigemessen als der Korrektheit. Die Leistungen hinsichtlich der Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 2 werden ausschließlich im Lernprozess beobachtet und von der Lehrkraft z.B. in einem Beobachtungsbogen dokumentiert.

Auch in den Klassenstufen 3 und 4 stützt sich die Leistungsbewertung weiterhin u.a. auf die kriteriengeleiteten Beobachtungen im Unterricht mittels eines Beobachtungsbogens (siehe Anlage).

#### Leistungsbewertung Klasse 1 und 2 (Schuleingangsphase):

Die Bewertung setzt sich aus drei Teilbereichen zusammen:

- Hörverstehen und Leseverstehen
- Sprechen
- sonstige Leistungen

##### ➤ Hör- und Leseverstehen

Das Hör- und Leseverstehen wird mit Hilfe von Beobachtungsbögen getestet, die gezielt bei Unterrichtsbeobachtungen eingesetzt werden.

Das Hör- und Leseverstehen geht mit 40 % in die Gesamtnote ein.

##### ➤ Sprechen

Das Sprechen wird mit Hilfe von Beobachtungsbögen getestet, die gezielt bei Unterrichtsbeobachtungen eingesetzt werden.

Beobachtet und bewertet wird u.a. die allgemeine mündliche Mitarbeit, Aussprache, Partnerarbeit, Rollenspiele, Gruppenarbeiten,...

Das Sprechen geht mit 30 % in die Gesamtnote ein.

##### ➤ Sonstige Leistungen

Zu den sonstigen Leistungen gehören:

- Portfolio
- Mappen- und Heftführung

- Anstrengungsbereitschaft, individueller Lernzuwachs, Motivation, Interesse, Freude an der Sprache

Die sonstigen Leistungen gehen mit 30 % in die Gesamtnote ein

#### Leistungsbewertung Klasse 3 und 4:

Die Note setzt sich aus drei Teilbereichen zusammen:

- schriftliche Arbeiten (Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben)
- Sprechen
- sonstige Leistungen

- Schriftliche Arbeiten (Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben):

Schriftliche Arbeiten gibt es ab Klasse 3. Diese Arbeiten werden nicht benotet. In den schriftlichen Arbeiten werden die drei Kompetenzerwartungen Hörverstehen, Lesen und Schreiben, überprüft. Die konzipierten Arbeiten zum Lehrwerk „Ginger“ überprüfen genau diese drei Bereiche.

Die schriftlichen Arbeiten gehen mit 35 % in die Gesamtnote ein.

- Sprechen:

Das Sprechen wird mit Hilfe von Beobachtungsbögen getestet, die gezielt bei ausgewählten Übungen eingesetzt werden.

Beobachtet und bewertet wird u.a. die allgemeine mündliche Mitarbeit, Aussprache, Partnerarbeit, Rollenspiele, Gruppenarbeiten,...

Das Sprechen geht mit 35 % in die Gesamtnote ein.

- Sonstige Leistungen:

Zu den sonstigen Leistungen gehören:

- Portfolio
- Anstrengungsbereitschaft, individueller Lernzuwachs, Motivation, Interesse, Freude an der Sprache
- Mappen- und Heftführung

Die sonstigen Leistungen gehen mit 30 % in die Gesamtnote ein.

Die Kinder müssen vorab über all diese Bewertungskriterien in altersentsprechender Form informiert werden, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben.

## KUNST

Ein bei uns häufig verwendetes Mittel zur transparenten Leistungsbewertung im Fach Kunst ist das der Schülermitbewertung. Hierbei werden die Kriterien und Maßstäbe der Leistungsbewertung mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam erarbeitet und schriftlich für alle sichtbar fixiert. Rückmeldungen und individuelle Förderhinweise werden somit nachvollziehbar und die Schülerinnen und Schüler können in die Beobachtung ihrer Lernentwicklung einbezogen werden. Sie lernen, ihre Arbeits-ergebnisse selbst einzuschätzen und unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten und -strategien gemeinsam zu reflektieren.

Der Beurteilungsbereich "sonstige Leistungen" umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Auch Anstrengungsbereitschaft, Lernfortschritte und in Gruppen erbrachte Leistungen werden berücksichtigt.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

- kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- Individualität und Originalität von Ergebnissen
- Ausdruck und Aussagekraft einer künstlerischen Lösung
- ökonomischer Umgang mit Zeit, Material und Arbeitsabläufen

- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte

Die Bewertungskriterien werden den Kindern vorab anhand von Beispielen verdeutlicht, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben.

Auf Elternabenden, an Sprechtagen und ggf. in Einzelgesprächen werden die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler regelmäßig über den Entwicklungsstand der Klasse bzw. den Leistungsstand ihrer Kinder informiert.

Sollten darüber hinaus Fragen aufkommen, stehen die Kolleginnen in ihren Sprechstunden zu Gesprächen zur Verfügung.

Kollegium der Grundschule Bredenscheid

